

Zur Höhenverbreitung der Fledermäuse im Nationalpark Harz - Sachsen-Anhalt

Stand 28.10.2022

BERND OHLENDORF

Arbeitskreis Fledermäuse Sachsen-Anhalt e. V.

Spätestens seit dem Jahr 2018 sind im Nationalpark Harz weitere Fichtenbestände großflächig auf Grund von Wassermangel und danach durch den Befall des Borkenkäfers abgestorben. Das hat auch Auswirkungen auf den Fledermausbestand im Schutzgebiet. Insbesondere durch den Zusammenbruch großflächiger Fichtenaltbestände entstand in den letzten Jahren massenhaft stehendes und liegendes Totholz. Die Natur behilft sich sogleich, indem sie recycelt und Neues schafft. Wir erleben auf großer Fläche, wie sich der Wald regeneriert und die Zusammensetzung der Baumarten auf kleinflächigen Standorten ständig neu definiert wird. Es entstehen natürliche Waldbilder, auch mit Laubbäumen und einer reichhaltigen Krautschicht und in der Folge dessen mit vielen Insektenarten. Es setzt großflächig eine natürliche Dynamik ein, die so vorher im Harz noch nicht beobachtet werden konnte. Es bleibt weiter spannend, welche Baumarten sich bei Wassermangel auf der Fläche durchsetzen und wie die Arten im Ökosystem auf die neuen Umweltbedingungen reagieren.

Resultierend aus den umfangreichen Beobachtungen und Netzfängen können folgende Schlussfolgerungen gezogen werden: Das derzeit reichlich vorhandene Totholz ist Lebensraum für zahlreiche Käfer- und Nachtfalterarten, von denen z. B. das Große Mausohr und die Breitflügelfledermaus profitieren. Hingegen sind die zurzeit abgestorbenen Waldbestände von Nachteil für die Mopsfledermaus und die Nordfledermaus. Die Weibchen fehlen zunehmend in den oberen Lagen, da zurzeit durch die fehlenden grünen Nadeln der Wald nicht geschlossen ist. Der Kleine Abendsegler nutzt in hohen Lagen die offenen und halboffenen Strukturen und wird zunehmend häufiger. Es werden Quartiere in großer Höhe vermutet.

Die Zweifarbfledermaus und die Zwergfledermaus sind die markantesten Fledermausarten in den oberen Lagen und die Nordfledermaus in den mittleren Lagen im Nationalpark Harz, wobei insbesondere die Männchen die kühlen höheren Lagen bevorzugen.

In der Tabelle 1 sind die zehn häufigsten Fledermausarten in Höhenlagen zwischen 600 und 1142, bis zum Brockengipfel, dargestellt. Überblickt wird die Entwicklung der letzten 10 Jahre im Gebiet. Umfangreiche Netzfänge und Detektorbeobachtungen durch die Landesreferenzstelle für Fledermausschutz Sachsen-Anhalt und durch den AK Fledermäuse Sachsen-Anhalt e.V. im Brockengebiet zwischen Ilsenburg und Schierke führten zu dieser Einschätzung. Die gravierenden Veränderungen wurden insbesondere seit dem Jahr 2018 deutlicher und beeinflussen maßgeblich den Stand der aktuellen Entwicklung. Auf der fledermauskundlichen Tagung im November 2022 werden in Mansfeld weitere Ausführungen zum Thema gemacht.

Tab. 1: Verbreitung und Bestandstrend der zehn häufigsten Fledermausarten im Nationalpark Harz, Sachsen-Anhalt, Stand 28.10.2022

Art	wissenschaftlicher Name	Männchen	Weibchen	Trend	M bis m NHN	W bis m NHN
Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	XXX	XX	÷	1.142	1.142
Zweifarfledermaus	<i>Vespertilio murinus</i>	XXX	XX	÷	1.142	?
Nordfledermaus	<i>Eptesicus nilssonii</i>	XX	XX	↙	1.142	700
Breitflügelfledermaus	<i>Eptesicus serotinus</i>	XX	X	↗	1.000	700
Kleine Bartfledermaus	<i>Myotis mystacinus</i>	XX	X	÷	1.000	700
Große Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	XX	X	↗	1.000	700
Fransenfledermaus	<i>Myotis nattereri</i>	XX	X	?	750	650
Kleiner Abendsegler	<i>Nyctalus leisleri</i>	XX	XX	↗	975	975
Mopsfledermaus	<i>Barbastella barbastellus</i>	XX	X	↙	1.000	700
Braunes Langohr	<i>Plecotus auritus</i>	X	X	?	650	650

Legende: XXX - häufig, XX - verbreitet, X - sehr selten

Natürliche Waldbilder im Jahr 2022 im Nationalpark Harz



Fotos: Bernd Ohlendorf